

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Stärkung des Wissenschaftsstandortes Erlangen-Nürnberg-Fürth nicht aus den Augen verlieren!

Der Landtag wolle beschließen:

Noch zu Beginn des Jahres 2016 verkündete das Wissenschaftsministerium im Einvernehmen mit dem Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, dass die Verhandlungen hinsichtlich des AEG-Geländes noch in der ersten Hälfte desselben Jahres abgeschlossen sein werden. Ende 2016 nun die Kehrtwende: Einen Wissenschaftsstandort auf dem ehemaligen Areal des Elektrokonzerns AEG wird es nicht geben.

Vor diesem Hintergrund soll die Staatsregierung zeitnah dem Ausschuss für Wissenschaft und Kunst über die konkreten (neuen) Gründe des Scheiterns der Verhandlungen hinsichtlich des Erwerbs des Geländes unter Berücksichtigung der bereits genannten Umstände (Flächengröße, Kosten und Altlasten), den konkreten Verhandlungsverlauf sowie über Alternativen und den aktuellen Planungsstand berichten. Zudem wird die Staatsregierung aufgefordert, sich auch weiterhin nachhaltig für die Stärkung des Wissenschaftsstandortes Erlangen-Nürnberg-Fürth einzusetzen und dabei die Belange der beteiligten Hochschulen gerade in Hinblick auf eine enge Zusammenarbeit zwischen der Ohm Hochschule und der Universität Erlangen-Nürnberg angemessen zu berücksichtigen. Die entstandenen Planungsunsicherheiten auf Seiten der Hochschulen, sind in Form eines zukunftssträchtigen Entwicklungskonzeptes für den Wissenschaftsstandort Erlangen-Nürnberg-Fürth zu beseitigen. Über den weiteren Fortgang der konzeptuellen Ausarbeitung, die Planung, neue Entwicklungen und Ergebnisse ist dem Ausschuss für Wissenschaft und Kunst zu berichten.

Begründung:

Die „historische Weichenstellung“, von der Finanzminister Söder noch 2014 hinsichtlich des Erwerbs des AEG-Geländes sprach, ist - zumindest vorerst - gescheitert. Die seit nunmehr fast drei Jahren laufenden Verhandlungen sowie die damit verbundenen geplanten 5.000 Studien- und 850 Arbeitsplätze sind obsolet. Nach Aussagen von Herrn Finanzminister Söder liegen die Gründe darin, dass das Areal zu klein und zu teuer sei.

Mit dem Erwerb des rund 170.000 Quadratmeter großen AEG-Geländes war nicht nur eine bloße Zusammenführung der verschiedenen Hochschulstandorte verbunden. Ziel war es, eine nachhaltige Stärkung des Wissenschaftsstandortes Erlangen-Nürnberg-Fürth zu forcieren und für eine zukunftsorientierte und innovative Forschung und Lehre Entwicklungschancen zu eröffnen. In diesem Kontext erscheint es umso wichtiger, über die konkreten Umstände des Scheiterns der Verhandlungen, über die angedachten Alternativen sowie die weitere Planung nun auch den Bayerischen Landtag in Kenntnis zu setzen.